



Seminar für das Lehramt  
an Gymnasien und Gesamtschulen

## Schriftlicher Entwurf für den 6. Unterrichtsbesuch am

**Name:**

**Fach:** Sport

**Lerngruppe:** Klasse 10 b

**Zeit:** 10h – 11h

**Ort:**

**Fachseminarleiter:** (anwesend)

**Ausbildungskordinator:**

**Fachlehrerin:**

### Thema des Unterrichtsvorhabens

„Erst 1 – dann 6“ – Entwicklung einer Kleingruppen - Choreographie im Rope - Skipping unter Berücksichtigung der Synchronität zur Förderung der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit

### Thema der Stunde

„Wir wachsen – von 1 auf 2 oder 4“ – Üben einer vorgegebenen Choreographie in der Kleingruppe mit Musik unter Berücksichtigung der Synchronität zur Förderung der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit

### Kernanliegen

Die SuS sollen die erarbeiteten Hilfen zur Abstimmung für eine synchrone Choreographie anhand einer vorgegebenen Choreographie anwenden und diese dazu nutzen, in Kleingruppen synchron zu springen.

## Teillernziele

- Die SuS sollen ihre Fähigkeiten im kommunikativen und kooperativen Bereich festigen, damit die Choreographie synchron gesprungen werden kann
- Die SuS sollen ihr Timing verbessern, indem sie eine vorgegebene Choreographie synchron springen müssen. Durch das Vorgeben der Choreographie sind die SuS dazu gezwungen, in einer bestimmten Abfolge miteinander zu springen. Dies erfordert eine hohe Konzentration.
- Die SuS sollen ihre Fähigkeit des Behaltens einer Choreographie schulen, damit sie die Möglichkeit haben innerhalb einer Choreographie, synchron springen zu können
- Die SuS sollen den Grundsprung und den Einbeinsprung rechts und links mit Hilfe einer vorgegebenen Choreographie üben, um diese Sprünge und auch die Struktur einer Choreographie als Grundlage für die weitere Arbeit nutzen zu können. Für das selbstständige Erarbeiten einer Choreographie muss erst ein spezifisches Repertoire gegeben sein, um neue Sprünge entwickeln zu können.

## **Pädagogische Perspektiven und Inhaltsbereiche<sup>1</sup>**

### Leitende pädagogische Perspektive:

- A: **Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern**

### Weitere pädagogische Perspektive:

- E: **Kooperieren, Wettkämpfen und sich verständigen**
- B: **Sich körperlich ausdrücken – Bewegungen gestalten**

### Leitender Inhaltsbereich:

- 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

## **Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang**

Bei der Lerngruppe handelt es sich um eine Klasse der Jahrgangsstufe 10, die ich seit den Sommerferien im Rahmen des Ausbildungsunterrichts leite. Die Lerngruppe besteht aus 28 Schülerinnen und Schüler<sup>2</sup>, die allerdings nie vollzählig am

---

<sup>1</sup> Rul

<sup>2</sup> Im folgenden abgekürzt mit SuS

Sportunterricht teilnehmen. In jeder Stunde muss zusätzlich Arbeit vorbereitet werden, damit die „Invaliden“ versorgt sind. Das „Invalidenproblem“ herrscht in dieser Klasse schon seit längerem. Das Problem liegt darin, dass die „Invaliden“ diejenigen stören, die am Unterricht teilnehmen, sodass eine allgemeine Unruhe herrscht. Der Versuch die „Invaliden“ in Form von Beobachtungsaufgaben mit ins Unterrichtsgeschehen einzubringen scheiterte, denn die „Aktiven“ ließen sich von den „Invaliden“ anstecken, sodass kaum Unterricht möglich war. Daraus folgte der Entschluss, dass alle „Invaliden“ in den Geräteraum kommen und mehrere Seiten zu einem Thema innerhalb der Sportstunden zusammenfassen mussten. Wer diesen Arbeitsauftrag nicht erfüllen konnte, hatte in der Stunde eine nicht erbrachte Leistung. Diese Arbeitsaufträge hatten zur Folge, dass plötzlich in der letzten Stunde nur noch 2 Schülerinnen nicht am Unterricht teilnahmen. Wenn nun in dieser Stunde die Invalidenzahl immens hoch ist, dann bekommen die Schüler eine Arbeit zum Thema Rope-Skipping und müssen in den Geräteraum, indem sie Arbeitsaufträge bearbeiten müssen, damit der Stundenverlauf nicht gestört wird.

Die Entscheidung für den Gegenstand der Unterrichtsreihe „Rope-Skipping“ begründet sich aus fachlicher Sicht an den Ansprüchen an einen erziehenden Sportunterricht (vgl. Rul 2008 S. 48ff.): zum einen orientiert sich die Unterrichtsreihe an Vorerfahrungen der SuS, da die SuS im Jahr zuvor an Aerobicchoreographien gearbeitet haben und sich schon mit Choreographien und Synchronität auskennen. Die Bereitschaft sich neuen Erfahrungen zu stellen ist erhöht. Die Verständigung nimmt einen großen Bereich der Unterrichtsreihe ein. Zum anderen ist der Gegenstand legitimiert durch die Auswahl des Gegenstandes, der im Bewegungsfeld „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste erschlossen werden soll. Die SuS arbeiten mehrperspektivisch, da sie Problemlösungen finden müssen, damit eine Choreographie Synchron ist. Sie stellen Sinnbezüge her und müssen sich gegenseitig beobachten, damit sie gemeinsam springen können.

Die Reihe „Rope-Skipping - Üben einer Choreographie in der Kleingruppe mit Musik unter besonderer Berücksichtigung der Synchronität zur Förderung der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit“ legitimiert sich aufgrund der Vorgaben aus den Richtlinien aus dem Inhaltsbereich „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste“. In den Richtlinien (vgl. RuL 2008, S.96/97) wird Rope – Skipping als eine Möglichkeit benannt, mit dem Partner

Gruppengestaltungen zu entwickeln mit dem Schwerpunkt des Kooperierens und sich Verständigens, denn dies sind wichtige Bereiche für die Entwicklung einer Gruppegestaltung. Dieser zentrale Punkt ist für die Unterrichtsreihe ganz entscheidend. Die SuS erfahren durch die Gestaltung von Choreographien in der Gruppe ein kreatives Handeln miteinander und müssen sich für das Gelingen einer Choreographie verständigen und miteinander kooperieren. Das Kriterium Zeit in Bezug auf Synchronität ist ein wesentlicher Teil der Choreographien, der die Rahmenbedingungen der Gestaltung ausmacht.

Die pädagogische Perspektive „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern“ und „Sich körperlich ausdrücken – Bewegung gestalten“ leiten das Unterrichtsvorhaben. Im Verlauf des Unterrichtsvorhabens sollten die SuS zunächst das Springen mit dem Kurzseil auf unterschiedliche Weise erproben, sodass sie die Möglichkeiten des „Rope-Skipping“ erfahren und Sicherheit beim Springen gewinnen. Die SuS sollen ihre Erfahrungen bei der Erstellung von Choreographien auf das Rope-Skipping übertragen und vertiefen. Der Altersgruppe entsprechend wird erst eine Choreographie geübt, die von der Lehrerin vorgegeben wird, damit die SuS alle auf ein Grundlevel gebracht werden, um dann die SuS selbstständig Choreographien entwickeln zu lassen. Die Öffnung der Gestaltung erfolgt in Anlehnung an die vorgegebene Choreografie, denn es ist besonders reizvoll, wenn das Gelernte angewendet werden kann und neue Elemente dabei entwickelt werden. (vgl. RuL 2008, S. 96) Die vorgegebenen Sprungfolgen werden also geübt, um ein gewisses Repertoire als Basis zu haben, um dann im nächsten freien Schritt neue Elemente hinzuzufügen. Die Heterogenität der SuS in Bezug auf die motorische Leistung des Seilspringens und der Kreativität kann in dieser Phase der Öffnung aufgegriffen werden. Erfahrungen bei der Gestaltung von Choreographien mit Musik sollen gesammelt werden.

Die heutige Unterrichtseinheit stellt in diesem Zusammenhang eine zentrale Stelle dar, da die SuS in dieser Stunde alle eine Grundbasis erreichen sollen, um die Gruppen dann vergrößern zu können und im Anschluss daran die Selbstständigkeit und Kreativität zu unterstützen.

In den vorangegangenen Stunden wurden verschiedene Sprünge mit dem Kurzseil erarbeitet. Der Grundsprung mit Zwischensprung (GSZ) und der Einbeinsprung mit Zwischensprung (ESZ) rechts und links wurden mit dem Partner unter dem Kriterium der Synchronität geübt und dabei wurden Hilfen zur Abstimmung der Synchronität

erarbeitet. Die Bewusstmachung, dass die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit bei einer synchronen Paargestaltung ein ganz wesentlicher Teil ist, ermöglicht die Weiterarbeit in einer Kleingruppe. Die SuS wissen, dass sie im Rhythmus der Musik springen müssen, damit sie synchron springen können. Weiterhin ist ihnen bekannt, welche Hilfen sie nutzen müssen, damit die Sprünge synchron gesprungen werden können. Hier wäre kurz zu erwähnen, dass die Bewusstmachung der Synchronität nicht einschließt, dass die SuS auch synchron zur Musik springen können. Manche SuS schaffen es einfach nicht synchron zur Musik zu springen, da sie einfach kein Taktgefühl haben und die Musik nicht hören können. Für diese SuS ist es wichtig, dass sie es wenigstens schaffen mit dem Partner synchron zu springen. Nachdem der GSZ und der ESZ paarweise synchron geübt wurde, wäre nun der nächste Schritt eine vorgegebene Choreographie synchron zu springen. Die SuS müssen nun noch stärker aufeinander achten, da die Schritte nach einer bestimmten Zeit und Reihenfolge variieren. Dies erfordert eine hohe Konzentration. Kommunikationsfähigkeit, Rhythmisierungsfähigkeit und Zeit (Synchronität) wird in dieser Unterrichtsphase besonders gefordert. Im Anschluss an das Üben der Grundchoreographie sollen die SuS – Paare zu kleinen Gruppen zusammen kommen. Das bedeutet, dass alle SuS zunächst eine identische Choreographie üben müssen, um dann im Anschluss die Gruppen zu vergrößern. Die Gruppen werden dann im Verlauf des Unterrichtsvorhabens verschiedene Größen annehmen und je nach motorischen Möglichkeiten sich zusammenfinden. Auf dieser Grundlage können die SuS in ihren Gruppen dann selbstständig Choreographien mit dem Schwerpunkt Synchronität erarbeiten, wobei je nach Können auch das Kriterium Raum genutzt werden kann oder Sprungvariationen. Wichtig ist nur, dass sie in der Choreographie synchron bleiben, denn eine synchrone Choreographie sieht optisch immer besser aus, als eine Choreographie, die nur „Einzelkämpfer“ hat.

Zentraler Inhalt der heutigen Stunde ist das Üben der vorgegebenen Paar - Choreographie (GSZ + ESZ r + GSZ + ESZ l.) und eventuell die Weiterentwicklung zu einer Kleingruppen - Choreographie. Diese Grundlage wird dann in den Folgestunden genutzt, um eine selbstständige Erarbeitung von Gruppen - Choreographien möglich zu machen.

Der Gegenstand „Rope – Skipping“ ist wie folgt didaktisch reduziert, an die Lerngruppe angepasst und im Verlauf der Unterrichtseinheit erschlossen:

Nach der gemeinsamen Begrüßung sollen die SuS zunächst in der Phase der **Erwärmung** mit zwei Technikpunkten, die für das Seilspringen wichtig sind, konfrontiert werden. Nämlich die Körpergrundspannung und das Arbeiten mit dem Seil aus dem Handgelenk. In der vorherigen Stunde wurde beobachtet, dass viele SuS ohne Spannung springen und die Arme weit ruderd mitschwingen. Diese Schlawheit und gleichzeitig große Bewegungsamplitude erfordert viel Kraft und muss optimiert werden, damit die SuS effektiver Seilspringen können. Die Erwärmung erfolgt in einer Reihenformation, wobei etwa 5 SuS in hinreichendem Maße Platz lassen, um mit dem Seil zu springen und niemanden verletzen. Die Lehrerin steht vor der Klasse und dient als Bewegungsvorbild. Um allen SuS Rückmeldung geben zu können bezogen auf die zwei Technikmerkmale, findet ein Rotationsprinzip statt. Jede SuS – Reihe steht mindestens einmal vor der Lehrerin und bekommt Hilfen und ein Feedback bezogen auf Spannung und Handgelenkskreisen. Zuerst wird der GSZ und dann die ESZ geübt.

Darauf erfolgt die Phase der **Kognition** in der die SuS das Vorwissen bezogen auf die Hilfen zur Abstimmung wiederholen und dann den Arbeitsauftrag erhalten.

In der daran anschließenden Phase der **Übung** sollen die SuS ihre Erkenntnisse im Bezug auf die Hilfen beim synchronen Springen anwenden und die Sprünge in einer vorgegebenen Choreographie Paarweise üben, um eine Grundbasis für die Weiterarbeit zu schaffen. Die Vorgabe der Menge und Reihenfolge der Sprünge stellt eine Reduktion dar. Es ist eine Eingrenzung der möglichen Sprünge, auf zwei einfache und von allen relativ gut beherrschten Sprünge. Auf diese Weise sollen alle SuS die Möglichkeit haben an einer Gruppenchoreographie teil zu nehmen. Zunächst einmal sollen die SuS die Choreographie nur zu zweit synchron springen. Diese Einschränkung ermöglicht, dass jeder SuS gefordert, aber nicht überfordert wird. SuS, die in dieser Phase noch sehr starke Schwierigkeiten haben, sollen dann Hilfe von SuS bekommen, die gar keine Probleme mehr bei der Choreographie haben. Diese Möglichkeit muss ins Auge gefasst werden, da die Klasse bezogen auf das Seilspringen sehr heterogen ist. Während manche SuS das Ziel der Stunden oft längst erreicht haben, gibt es wiederum SuS, die noch mit sich und dem Seil kämpfen. Durch das Vorgehen mit dem Schwierigkeitsgrad, mit den Hilfen zur Abstimmung und mit den Hilfen der guten SuS, sollen alle SuS ihrer motorischen

Möglichkeiten nach, eine Choreographie synchron springen können. Wenn die Hilfen der guten SuS nicht notwendig sind, dann bekommen diese SuS den Auftrag die Choreographie beispielsweise 3x hintereinander zu springen, aber ohne Fehler.

Anschließend sollen die SuS in einer **Zwischenpräsentation** eine Rückmeldung über ihren Könnensstand bekommen, um die Weiterarbeit zu ermöglichen. Diese Phase ist ganz wichtig, denn hier wird deutlich, welche Paare sich nun mit einem anderen Paar zusammentun können und welche Paare vielleicht noch etwas üben müssen, um mit der Situation der Erweiterung der Kleingruppe nicht überfordert zu sein. Um diese Phase etwas abzukürzen, wird die Lehrerin am Ende der Übungsphase rum gehen und den SuS ein Feedback zu ihrem Könnensstand bezogen auf die Synchronität machen, sodass die SuS sich selbst einschätzen können, ob sie im nächsten Schritt erst noch zu zweit weiter üben oder ob sie schon zu einer Kleingruppe verschmelzen können. Erfolgt die Einschätzung falsch und die SuS haben Schwierigkeiten bei der Gruppenarbeit, dann muss wieder reduziert werden, sodass die SuS erst zu zweit üben müssen. Der unterschiedliche Könnensstand wird in dieser Phase ganz deutlich werden und damit die SuS nicht demotiviert werden, wenn sie nicht so schnell vorwärts kommen, sollen sie ganz besonders von der Lehrerin gelobt bzw. motiviert werden. Es erfolgen also 3 Präsentationen. Eine Präsentation im mittleren Könnensbereich, ein eher negatives Beispiel und ein sehr gutes Beispiel. In der Präsentation wird Bezug auf die „Synchronität“ genommen, die in dieser Stunde ganz wesentlich ist und auf die „Abstimmungen“ fürs Synchronspringen. *Was sagt euch euer Gefühl bezogen auf die Synchronität eurer Präsentation und welche Hilfen habt ihr gewählt, um synchron springen zu können.(nach jeder Präsentation sollen die SuS ihre eigene Wahrnehmung äußern und die Hilfen benennen, die sie ausgewählt haben für das synchrone Springen) Unser nächster Schritt wäre eine synchrone Gruppenchoreographie zu viert. Welche Gruppe könnte schon in Gruppenarbeit weiterarbeiten und warum? (SuS sollen erkennen, dass eine Gruppen – Choreographie noch schwieriger ist, als zu zweit. Und man erst weiter arbeiten sollte, wenn man mit dem Partner synchron ist.)* Das Ziel der Stunde wird in dieser Phase noch mal deutlich gemacht, nämlich eine Kleingruppenchoreographie (Paar – oder 4er Gruppen), die synchron sein soll. SuS sollen selbst ihr Urteil abgeben, welche der drei Gruppen schon in die erweiterte Kleingruppenarbeit gehen kann und welche eher noch ein bisschen üben sollten und warum. Im Anschluss an diese

Reflexion sollen die SuS wie folgt weiterarbeiten: Paar – Choreographie oder erweiterte Kleingruppen – Choreographie.

In der Phase der **Anwendung** sollen die SuS nun die geübte Paar – Choreographie in der erweiterten Kleingruppe üben. Die Hilfen zur Abstimmung sollen weiterhin genutzt werden, da die neue Situation einer größeren Gruppe erneut eine gute und neue Abstimmung erfordert.

SuS, die zu diesem Zeitpunkt mit ihrem Partner nicht synchron springen können, sollen diese Phase dazu nutzen, die Choreographie synchron zu springen.

In der sich anschließenden **Präsentationsphase** sollen die SuS ihre synchrone Choreographie präsentieren. Je nach Verlauf der Stunde wird aus Spaß mal versucht, die Choreographie in der gesamten Gruppe zu springen.

Die Unterrichtsstunde weist Wechsel in der Methodik auf. In der Erwärmung und in der Übungsphase sollen die SuS anhand von festgelegten Bewegungsaufgaben in einem geschlossenen methodischen Verfahren die Sprünge und die Choreographie üben. Die zuvor explorativ erarbeiteten Abstimmungshilfen dienen in dem Übungsblock dazu, synchron zu springen. In der Anwendungsphase erfolgt eine kleine Öffnung in der Methodik, in der die SuS nach einem Feedback der Lehrerin bezogen auf Synchronität selbst entscheiden können, ob sie sich nun zu einer Kleingruppe zusammen tun oder lieber paarweise weiterarbeiten.

Sowohl in der Übungs- als auch in der Anwendungsphase haben die SuS die Möglichkeit nach ihren Leistungen differenziert vorzugehen.

## Literatur

- ❖ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (HRSG): Sekundarstufe I. Gymnasium. Sport. Richtlinien und Lehrpläne. Schule in NRW Nr. 3426, Ritterbach Verlag GmbH, Frechen, unveränderter Nachdruck 2008
- ❖ <http://www.ilo.de/~ilo02125/sport/rope7.htm>

### Geplanter Verlauf

Phase	Geplantes Vorgehen / Inhalt	Unterrichtsform/ Medien/Geräte	Didaktisch-methodischer Kommentar / Organisation
Einstieg 5min	Begrüßung, Bekanntgabe des Stundenverlaufs,  Ziel: Zu Zweit zur Musik eine vorgegebene Choreographie synchron springen und gegebenenfalls zu einer 4er Gruppe erweitern	Sitzkreis UG	informierender Unterrichtseinstieg, Transparenz des Stundenvorhabens
Erwärmung 7min	<u>Technik Seilsprünge: (Körperspannung/Handgelenkskreisen)</u> L macht vor/SuS machen nach  Wir stellen uns in 5er Reihen hintereinander und lassen soviel Platz, dass wir unseren Vorder- und Hintermann mit dem Seil nicht berühren während des Springens. Ihr müsst immer den Sprung springen, den ich vormache. Zwischendurch rufe ich „Wechsel“. Dann muss die erste Reihe ganz nach hinten und die Zweite kommt vor, ohne dass man stoppt. Zuerst wird der Grundsprung, dann der Einbeinsprung r + l. geübt, um die beiden Technikmerkmale zu üben.	Seile Musik	Üben der beiden Sprünge, die in dieser Stunde synchron gesprungen werden sollen unter dem Kriterium Körperspannung.  In dieser Phase sollen die SuS die Technik der beiden Sprünge verbessern und in den Takt der Musik wieder einfinden, indem die L als Vorbild dient.  In dieser Phase wird aber nicht die Synchronität der gesamten Gruppe gefordert.  <u>Invaliden:</u> Musik, hinten in der Reihe stehen und kontrollieren das Technikkriterium Spannung
Kognitiv 5min	Wiederholung der Hilfen beim Synchronspringen Welche Möglichkeiten/Hilfen gibt es, damit man mit dem Partner synchron springen kann? - das Seil hören - Einzählen - Mitzählen - Gegenüber stehen/ versetzt stehen - Körpersprache (mit den Augen zuzwinkern)  Arbeitsauftrag: Geht zu zweit zusammen und springt den Grundsprung mit Zwischensprung und den Einbeinsprung mit Zwischensprung synchron, allerdings in folgender Reihenfolge (GS/ES/GS/ES) und nutzt <b>dabei die Hilfen</b> .	Tafel Seile Halbkreis	In dieser Phase werden die Ergebnisse der letzten Stunden wiederholt (Hilfen zur Abstimmung zum synchronen Springen)  Die Choreographie (Reihenfolge der Sprünge) wird in Form eines Plakates an die Tafel gehangen!
Übung 10min	Übung des synchronen Springens einer Choreographie unter Anwendung der zuvor erarbeiteten Hilfen zur Abstimmung des synchronen Springens in einer Paar-Choreographie	Musik Seile	SuS müssen nun eine vorgegebene Choreographie unter dem Kriterium „Synchronität“ springen. Da die SuS in der Stunde zuvor dieselben Sprünge schon zu zweit synchron springen sollten, allerdings nicht in Form einer Choreographie, wird diese Phase als Übungsphase gesehen, damit die SuS die erarbeiteten Hilfen zur Abstimmung anwenden und

			<p>damit eine gemeinsame Choreographie geübt wird, um die Gruppen danach zu vergrößern.</p> <p>L beobachtet die Gruppen und steht bei Fragen zur Seite</p> <p>SuS denen die Choreographie sehr schnell gelingt unter dem Aspekt der Synchronität, müssen anderen Paaren helfen synchron zu werden. Falls keine Hilfen nötig sind, bekommen die SuS die Aufgabe die Choreographie 3x hintereinander zu springen ohne einen Fehler zu machen.</p> <p>L geht rum und gibt den Paaren Feedback über die Synchronität (Einstufung zur Weiterarbeit, damit nicht alle Gruppen präsentieren müssen, aber trotzdem jede Gruppe weiß, wie sie sich einzuordnen hat und wie die dementsprechende Weiterarbeit auszusehen hat. Die Weiterarbeit wird den SuS dann bei der Zwischenpräsentation und dem darauffolgenden Arbeitsauftrages bewusst werden.</p>
<p>Zwischenpräsentation</p> <p>5min</p>	<p>Einzelne SuS-Paare präsentieren exemplarisch ihre Ergebnisse der Übungsphase und können sich darüber austauschen, welche Hilfen ihnen besonders geholfen haben, aber auch welche Schwierigkeiten sie noch haben.</p>	<p>Seile Musik Halbkreis (sitzend) AB (Sprungvariationen)</p>	<p>Rückmeldung über den Erfolg der Arbeit und über die Effektivität der Hilfen fürs Synchronspringen</p> <p>Rückmeldung über den derzeitigen Könnensstand</p> <p>Diese Phase dient dazu der Heterogenität in der Klasse bezogen auf den Leistungsstand der SuS gerecht zu werden. Den SuS denen es nicht gelingt die Choreographie synchron zu springen, muss bewusst werden, dass eine Gruppenchoreographie eine zusätzliche Schwierigkeit ist und dass sie Paarweise weiter üben müssen, um in der 4er Gruppe arbeiten zu können.</p>
<p>Anwendung</p> <p>13min</p>	<p>Mit diesen Ergebnissen dürfen die SuS sich nun mit einem anderen Paar zusammenschließen und versuchen die Choreographie zu viert zu springen</p>	<p>4er-Gruppen bzw. Partnerarbeit Seile, Musik</p>	<p>Paare, die bei der Paar-Choreographie noch nicht synchron springen können, müssen mit Hilfe der Tipps weiter daran arbeiten, die Choreographie synchron zu springen</p>
<p>Präsentation</p> <p>10min</p>	<p>Präsentation der einzelnen Ergebnisse der Gruppenarbeit im Stehkreis Nacheinander zeigen die Gruppen/Paare ihre geübten synchronen Sprünge</p>	<p>Stehkreis Musik Seile</p>	<p>Rückmeldung über den Erfolg der Arbeit</p>
<p>Abschluss</p> <p>5min</p>	<p>Sitzkreis Reflektieren der Unterrichtsergebnisse (Erfolg/Misserfolg in Bezug auf die Hilfen für synchrones Springen) Überleitung zur nächsten Stunde (Vergrößerung der Gruppen) <b>SPASS:</b> alle zusammen springen die Choreographie</p>		<p>Sicherung des Unterrichtsergebnisses</p>

